15. April 1943 Nr. 2 57. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Redaktionsausschuß unter verantwortl. Leitung von Dipl.-Ing. J. Till, Frankfurt/M. und unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. **Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.**

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Scutosa-Funde 1942. (Lep. Noct.).

Von Dr. *E. Urbahn*, Stettin.

Mit Fundortkarte und Raupenabbildung.

Das jahrzehntelange Ausbleiben der früher in Deutschland regelmäßiger beobachteten, wenn auch immer unbeständigen *Melicleptria (Heliothis) scutosa* Schiff. hatte Herrn G. WARNECKE und mich veranlaßt, verschiedentlich auf diese wanderlustige Art hinzuweisen, deren eigentliche Heimat die Steppengebiete des südöstlichen Europas bilden, die aber gelegentlich weit nach Nordwesten vorstößt und dann einige Zeit hindurch verbreitet in Mittel- bis Nordeuropa gefunden werden kann. (Vgl. Stett. Ent. Ztg. 100, 1939, S. 437; Ent. Z. 53, 1940, S. 357; ib. 54, 1941, S. 42; 55, 1942, S. 218; 56, 1942, S. 159.) —

Eins der letzten starken Flugjahre war 1879. Seitdem konnten aus den meisten Teilen Deutschlands nur wenige Funde gemeldet werden, bis einige Neufänge aus den Jahren 1939/40 anzudeuten schienen, daß vielleicht wieder eine Einwanderungswelle herannahe (20. 8. 1939 Horst i. Pomm.; 22. 8. 1939 Karlskrona, Schweden; 1940 Oberschlesien; je ein Exemplar). In dieser Vermutung wurde ich bestärkt, als mir im Sommer 1942 mehrere an der Ostfront stehende Entomologen von einem Massenauftreten der *scutosa*-Falter in Südrußland schrieben. Tatsächlich ist dann auch die Art im August in Mitteleuropa aufgetaucht, so daß ich gemeinsam mit Herrn WARNECKE auf diese Erscheinung aufmerksam machen und um Beobachtung und Mitteilung von Funden bitten konnte. Eine ganze Reihe von Beobachtern hatte die Freundlichkeit, ihre *scutosa*-Feststellungen uns mitzuteilen, wofür wir hier nochmals unsern besten Dank zum Ausdruck bringen. Nach Vereinbarung mit Herrn WARNECKE habe ich die Zusammenstellung der bekanntgewordenen Funde übernommen; sie seien im folgenden an Hand einer Karte dargestellt.

1. Obersteiermark: Admont-Selztal, 1 gut erhaltenes ♀, das offenbar auf der Wanderung war, Ende August (KLIMESCH).
2. Oberdonau: Linz-Wegscheid, die Art war »in der Linzer Gegend als Raupe im September an Artemisia scoparia auf brachliegenden Bauplätzen bei Wegscheid sehr häufig . . ., an manchen der Büsche konnten über 60 Raupen gezählt werden« (KLIMESCH).

   Wegscheid, Massenauftreten der Raupen 1942; an Art. scoparia-Büschen Tausende von Raupen, die am 12. 9. schon ziemlich erwachsen waren. Die in Anzahl eingetragenen Tiere verpuppten sich restlos (LUGHOFER).

   Wie KLIMESCH, KUSDAS und LUGHOFER betonen, kommt *scutosa* bei Wegscheid ständig vor, wenn auch nicht so massenhaft wie 1942.
3. Mährisch-Ostrau, 25. 8., ein sehr defektes ♀ (PEKARSKY).
4. Schlesien: In der Umgebung von Trebnitz ab 6. 9. Tausende von Raupen an Art. campestris-Büschen; von einigen Dutzend mitgenommenen Raupen nur 2 Puppen erhalten (ZEBE).
5. »Bei Halle (Saale) sind in diesem Jahre einige *scutosa* gefunden« (ALBERTI).

   Bei Halle-Nietleben im August abgeflogene *scutosa*-Ealter in einem verlassenen Bruchfeld an Distel (Gentsch).
6. R. FISCHER erbeutete 2 *scutosa* bei Bad Dürrenberg nahe Merseburg (nach EMIL FISCHER).
7. Bei Eisenach wurde die Art von ZUKOWSKY festgestellt (nach WARNECKE).
8. Eifel-Venn: Auf der Heide bei Elsenborn am 4. 9. zwei schon stark geflogene Tiere gefangen (RECKENTHÄLER).
9. Holland: Groeneken nahe Utrecht, ein Falter am 2. 9. gefunden, das zweite holländische Exemplar (nach LEMPKE).
10. Schleswig (Nordfriesland):
    a) Hamburger Hallig, 26. 8., Falter in Anzahl;
    b) Bordelumer Heide bei Bredstedt, 31. 8., ein Stück (WOLF).
11. Niederelbegebiet:
    a) Bei Hamburg-Neugraben fing ALBERS am 22. 8. an blühendem Heidekraut ein Pärchen. Eiablage vom 23.—28. 8., etwa 300 Stück; Raupen geschlüpft ab 28. 8., verpuppt ab 12. 9.; von etwa 150 in die Erde (Sand) gegangenen Raupen ergaben 46 Stück schon vom 6.—30. 10. die Falter.
    b) Im Hamburger Botanischen Garten am 9. 9., drei Raupen an Art. dracunculus (WARNECKE). — Weitere zehn Raupen wurden am gleichen Tage von Hamburger Sammlern an Art. campestris erbeutet (s. BOMBUS, Oktober 1942, N. 23).
12. Umgebung von Hannover: Heide zwischen Burgwedel und Fuhrberg am 22. 8. ein ♀; — auf dem Kronsberg zwischen Wulferode und Latzen Ende August ein weiteres Exemplar,

auch in Buchholz ist ein Falter erbeutet (PFENNIGSCHMIDT).

13. In Celle am 3. 10. drei erwachsene Raupen an Art. camp. (GLEICHAUF).

14. Braunschweig: Bei Isenbüttel-Gifhorn am 22. 8. zwei Falter nach HARTWIEG).

14. a) Mecklenburg: Schwerin, 18. 9. bis 5. 10. als Raupe mehrfach und an verschiedenen Stellen (SCHRÖDER).

15. Mark Brandenburg:
   a) Priegnitz, in der Nähe von Wittenberge im letzten Augustdrittel drei Falter und am 18. 9. noch 28 Raupen (WERNER).
   b) Berlin-Umgebung, Hunderte von Raupen; kaum eine Beifußstaude unbesetzt, leider vielfach krank und schon im Freien verkalkt und steif an der Futterpflanze sitzend. Diese Krankheit hat bei Berlin in den letzten Jahren unter vielen Raupenarten gewütet, schien jetzt erloschen, hat aber die neueingewanderten *scutosa* befallen (H. RANGNOW).
   c) Freienwalde a. O., auf den Bergen von Alt-Glietzen zwischen dem 16. 9. und 13. 10. sechs Raupen (HEESE).
   d) STÖCKEL fand *scutosa* bei Lietzegöricke, auch v. CHAPPUIS spricht von neuen Funden in der Mark.
   e) Neumark, bei Berlinchen am 22. 8. drei Falter gefangen und weitere beobachtet; vom 12.—28. 9. noch acht Raupen auf beiden Beifußarten (RUTHKE).

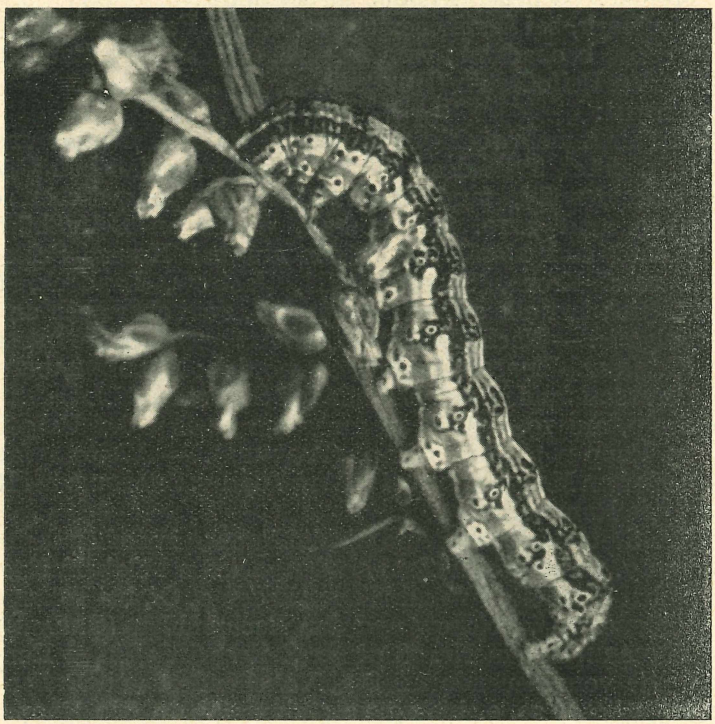
16. Pommern:
   a) Auf einer mehrwöchigen Sammelfahrt durch »Neupommern«, d. h. durch Teile des 1938 an Pommern gefallenen Bezirks Schneidemühl, fand HAEGER die Raupe zwischen dem 21. 9. und 7. 10. fast überall, wo er an Beifußbüschen suchte und klopfte, so besonders bei Kreuz, Schloppe, Deutsch-Krone, Schneidemühl, Jastrow, Landeck, Neustettin; fast alle an Art. campestris, zwei aber auch an Art. vulgaris. — Nach HAEGER ist die Art auch bei Hammerstein (GABRIEL, KUPPER) beobachtet worden; MOLDENHAUER und PEYTSCH fanden sie ebenfalls bei Schneidemühl.
   b) Stolp, am 19.—25. 9. an mehreren Stellen der Umgebung 15 Raupen an Art. camp. (BANNIER). — Weitere fanden nach ihm MARQUARDT bei Schlawe und v. CHAPPUIS bei Rohr, Kreis Rummelsburg.
   c) Um Stettin beobachteten wir die Raupen zwischen dem 6. 9. und 7. 10. in großer Zahl an den meisten Feldbeifußstellen, so bei Schillersdorf und Niederzahden a. O., bei Hökendorf, Finkenwalde, Polchow und den Bachmühlen (URBAHN). — WANGRIN hat in Nr. 28 dieser Zeitschrift weitere Raupenfunde vom Neuendorfer See, Völschendorf und Daber veröffentlicht, 20. 9. bis 13. 10.; einmal etwa 600 Raupen in einer halben Stunde gesichtet.
   d) Nach PEYTSCH ist die Raupe auch bei Wolgast im Gebiet von Trassenheide — Zinnowitz — Zempin a. Usedom auf-

getreten. Näheres siehe Pfau, Ent. Z. 56, 1943, S. 225/26.

17. Dänemark: Funde auf Möen (a) und Seeland (b) (HOFFMEYER).
Nach Flora og Fauna 1942 Heft 4/5 werden für Dänemark folgende Beobachtungen verzeichnet: bei Kopenhagen am 16. und 23. 8. 1942 zusammen 5 Falter; ferner je ein Stück bei Hundested, Tisvilde (Seeland), auf Falster und auf Bornholm.

18. Schweden (außerhalb der Karte): je ein Exemplar im Sommer in Magnarp (NW.-Schonen) und Ende August in Stockholm NORDSTRÖM).
Nach Opusc. Ent. VII 1942 S. 119 ist der Falter bei Magnarp in Schweden am 20. 8. 1942 festgestellt worden.

Wie aus dieser Übersicht hervorgeht, ist der Falter schlagartig im letzten Augustdrittel erschienen, fast überall gleichzeitig (am 22. 8.!), um nach ganz kurzer Flugzeit wieder zu verschwinden; letzter Fund am 2. 9. in Holland und am 4. 9. in der Eifel. Er wird also nur da beobachtet sein, wo zufällig innerhalb dieser 14 Tage Entomologen an geeignete Örtlichkeiten kamen. Viel bessere Ge-



Aufn. Zebe

Raupe von *M. scutosa* Schiff. in vierfacher Größe.

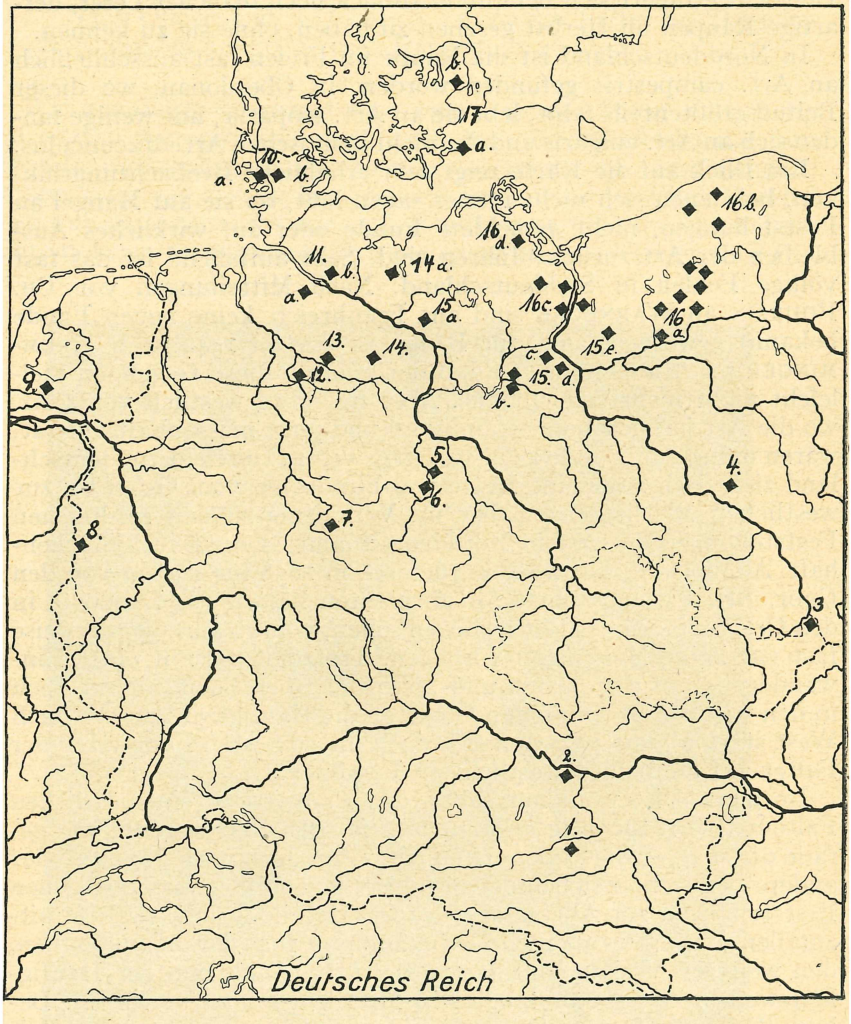
legenheit zur Beobachtung boten die Raupen, die denn auch vom 6. 9. an bis Mitte Oktober reichlich festgestellt werden konnten. Die Raupe ist auch kaum zu übersehen. In der Ruhe sitzt sie meist auffallend lang gestreckt, mit etwas erhobenem Kopf und weit gespreizten Brustbeinen, fast wie schon »aufgeblasen«, weithin sichtbar auf den Artemisia-Büschen, von denen sie sich durch die grüngelb-schwarze Farbe gut abhebt. Die hier beigefügte Abbildung verdanken wir einer freundlichen Einsendung von Herrn ZEBE; vielleicht erinnert sich bei ihrem Anblick noch mancher Leser, derartige Raupen im Herbst gesehen zu haben, ohne sie zu kennen.

In Norddeutschland ist die Raupe im Freien fast ausschließlich an Art. campestris gefunden worden, in Oberdonau, wo dieser Beifuß größtenteils fehlt, lebt sie an Art. scoparia; nur wenige fanden sich an Art. vulgaris und der nicht heimischen Art. dracunculus.

Ein Blick auf die Karte zeigt sehr erhebliche Beobachtungslükken, bei denen sich nicht immer sagen läßt, ob sie auf Mangel an Feststellungen, nicht gemeldete Funde oder auf wirkliches Ausbleiben der Art zurückzuführen sind. Sehr auffallend ist das fast völlige Fehlen in Süddeutschland. Nach Mitteilungen von CH. BOURSIN an WARNECKE sind aus Frankreich keine neuen Funde bekannt geworden, auch für Baden ist *scutosa* 1942 nach GREMMINGER nicht angeführt, so daß der Einflug diese Gegenden vielleicht nicht mehr erreicht hat. Aber irgendwo westlich von Linz, wo die Art ja noch bodenständig ist und jetzt massenhaft auftrat, wären unbedingt Funde zu erwarten gewesen. Durch Mitteldeutschland zieht sich zwar eine Kette von Fundorten vom Osten bis zur westlichen Reichsgrenze, aber im Verhältnis zu den zahlreichen Feststellungen der Art in Norddeutschland ist diese recht lückenhaft. Ähnliche Verhältnisse werden schon 1858 für *scutosa* von den Gebr. SPEYER angeführt. Am dichtesten hätten die Fundorte in den Ostprovinzen des Reichs liegen sollen, von wo auffallenderweise fast gar keine Meldungen vorliegen. Trotzdem ist mit einer Einwanderung aus dem Osten und Südosten zu rechnen, nimmt doch in den wirklich besammelten Gebieten die Häufigkeit von Ost nach West stark ab und beziehen sich doch die spätesten Fangdaten der Falter auf die beiden westlichsten Fundorte.

Im ganzen ist wohl nur selten das Einwandern einer östlichen Falterart so rechtzeitig erkannt und festgehalten worden, wie gerade diesmal, es wäre aber erfreulich, wenn doch noch der eine oder andere Beobachter sich angeregt fühlte, seine bisher verschwiegenen Feststellungen zur Abrundung des Gesamtbildes nachträglich mitzuteilen. Besonders aber wird es im Sommer 1943 darauf ankommen, den weiteren Verlauf und das vermutliche Abklingen der Häufigkeitswelle recht genau überall in Mitteleuropa zu verfolgen. Bekanntlich erscheint *scutosa* meist in zwei Generationen, deren Falter, wie KLIMESCH für Linz veröffentlicht hat, im Juni und von Ende Juli bis September fliegen, während die Raupen im Juli (einzeln) und häufiger im September bis Oktober zu finden sind.

Daß davon auch leicht einmal Ausnahmen vorkommen, ist bei einem fremden Irrgast nicht verwunderlich und zeigen die Zuchten von ALBERS. Auffallend aber bleibt es, daß gerade nach den klimatisch so ungünstig erscheinenden Herbst-, Winter- und Frühlingsmonaten der Jahre 1941/42 diese und einige weitere Steppenarten zu einer solchen Massenvermehrung gelangen konnten.



Fundortkarte für *Melicleptria scutosa* Schiff. im Jahre 1942.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: Scutosa-Funde 1942. (Lep. Noct.) 9-14